



Einwanderungsland Deutschland

- Ein Gesamtkonzept für zukünftige Zuwanderung -

Dr. Jörg Dräger
Prof. Dr. Herbert Brücker

| Berlin, 21. Mai 2013

Wie Deutschland zu einem erfolgreichen Einwanderungsland wird: Ausgangslage – Analyse – Ableitung

Dräger

Ausgangslage:
Zuwanderungsbedarf und aktuelle Zuwanderung

Brücker

Analyse:
Neue Zuwanderung in Europa, Chancen qualifizierter Zuwanderung und Steuerungsbedarf

Dräger

Ableitung:
Willkommenskultur mit neuem Steuerungssystem

Ausgangslage

Deutschland braucht Zuwanderung – aber die Bevölkerung ist skeptisch

Eindeutige Analyse

Ohne Zuwanderung...

Bis 2050:

Bevölkerung schrumpft

von ca. 83 Mio.
auf ca. 63 Mio.

Arbeitskräftepotenzial schrumpft

von ca. 45 Mio.
auf ca. 27 Mio.

Zwiespältige Meinung

Mit Zuwanderung...

2/3 der Bevölkerung befürchten **zusätzliche Kosten** bei Hartz IV

2/3 der Bevölkerung glauben, dass Deutschland **weniger überaltert**.

1/2 der Bevölkerung glaubt, dass **Fachkräftemangel** ausgeglichen wird.

Deutschland ist aktuell Migrationsmagnet in Europa

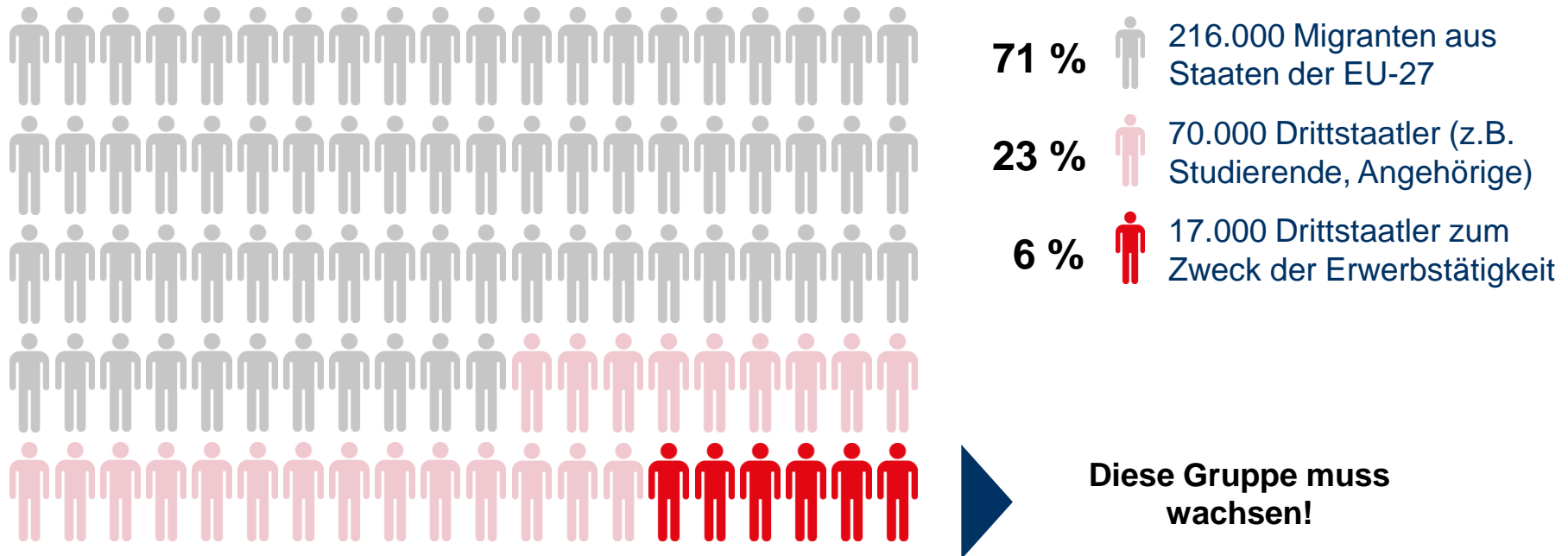
Die Zuwanderung hat sich in den letzten drei Jahren **mehr als verdoppelt** und ist im Saldo von rund 150.000 (2010) auf rund 390.000 (2012) gestiegen.

70 Prozent der Zuwanderer kommen aus der EU, vor allem aus den neuen Mitgliedsstaaten Osteuropas und den „Krisenländern“ Südeuropas.

Deutschland profitiert also von der EU-Freizügigkeit. Die **gesteuerte Arbeitsmigration von Drittstaatlern** spielt dagegen kaum eine Rolle.

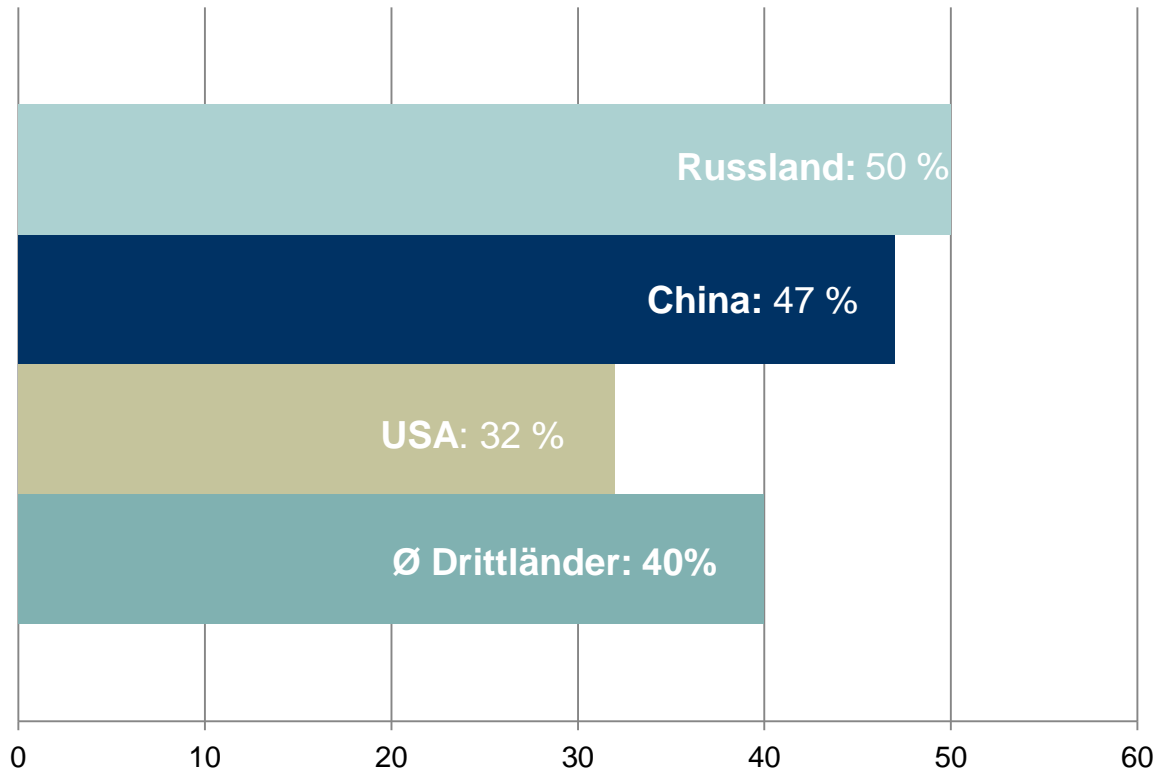
Drittstaatler zum Zwecke der Erwerbstätigkeit sind unter den Zuwanderern die absolute Minderheit...

Von den 303 Tsd. Einwanderern (Saldo 2011) sind



Quelle: Statistisches Bundesamt, gerundete Wanderungssalden nicht-deutscher Zuwanderer (2011), Zahlen für 2012 noch nicht verfügbar

...und von den wenigen, die nach Deutschland kommen, sind 60 Prozent nach 3 Jahren schon wieder weg



Akute Gefahr einer „Zuwanderungsblase“

...sobald der krisenbedingte Zuwanderungsboom aus Ost- und Südeuropa wieder abflaut.

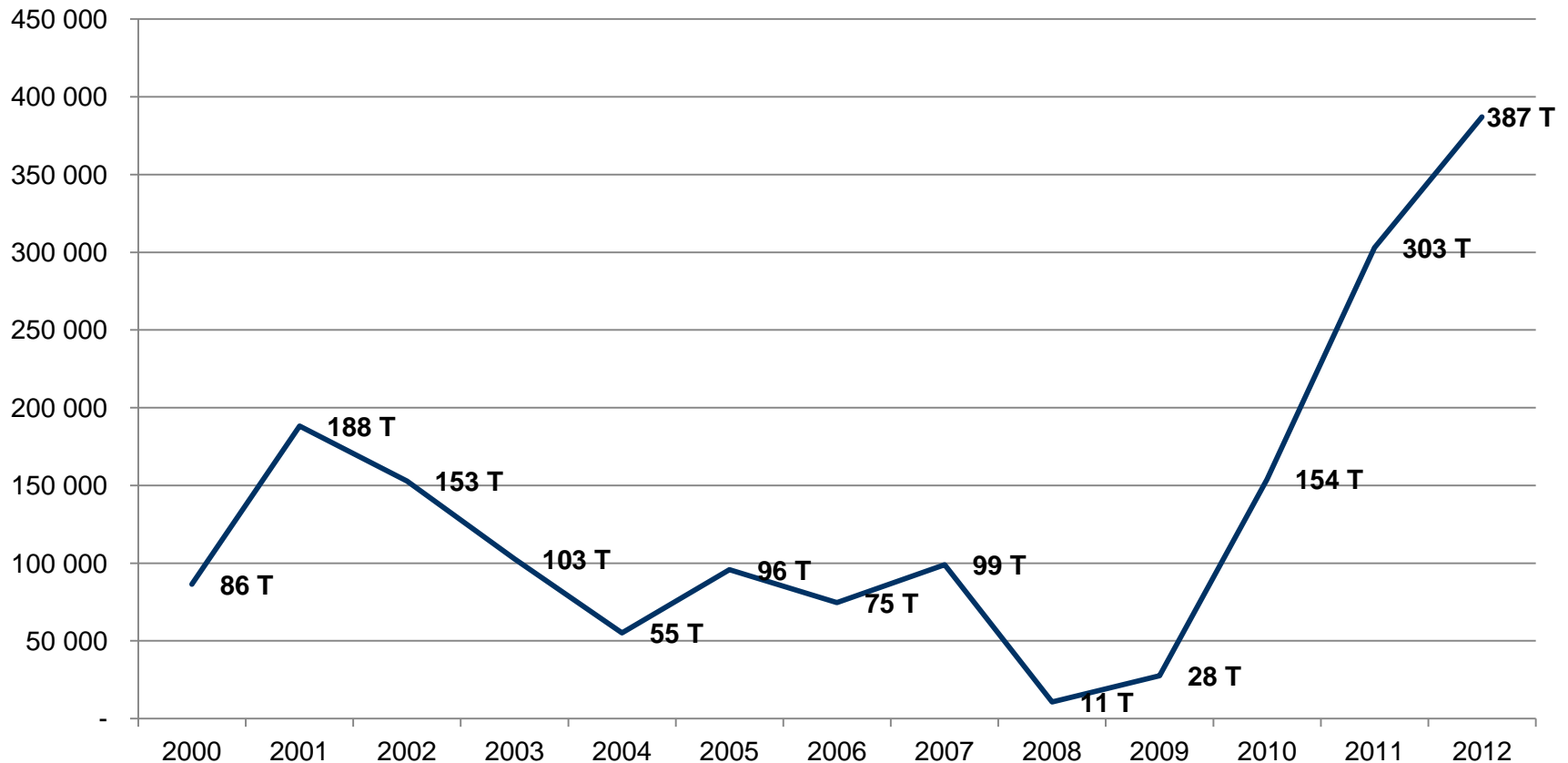
Prozentualer Anteil von Arbeitsmigranten, die 2009 von außerhalb des Freizügigkeitsraumes einreisten und sich am 30.6.2012 noch in Deutschland aufhielten (Quelle: OECD 2013)

Analyse

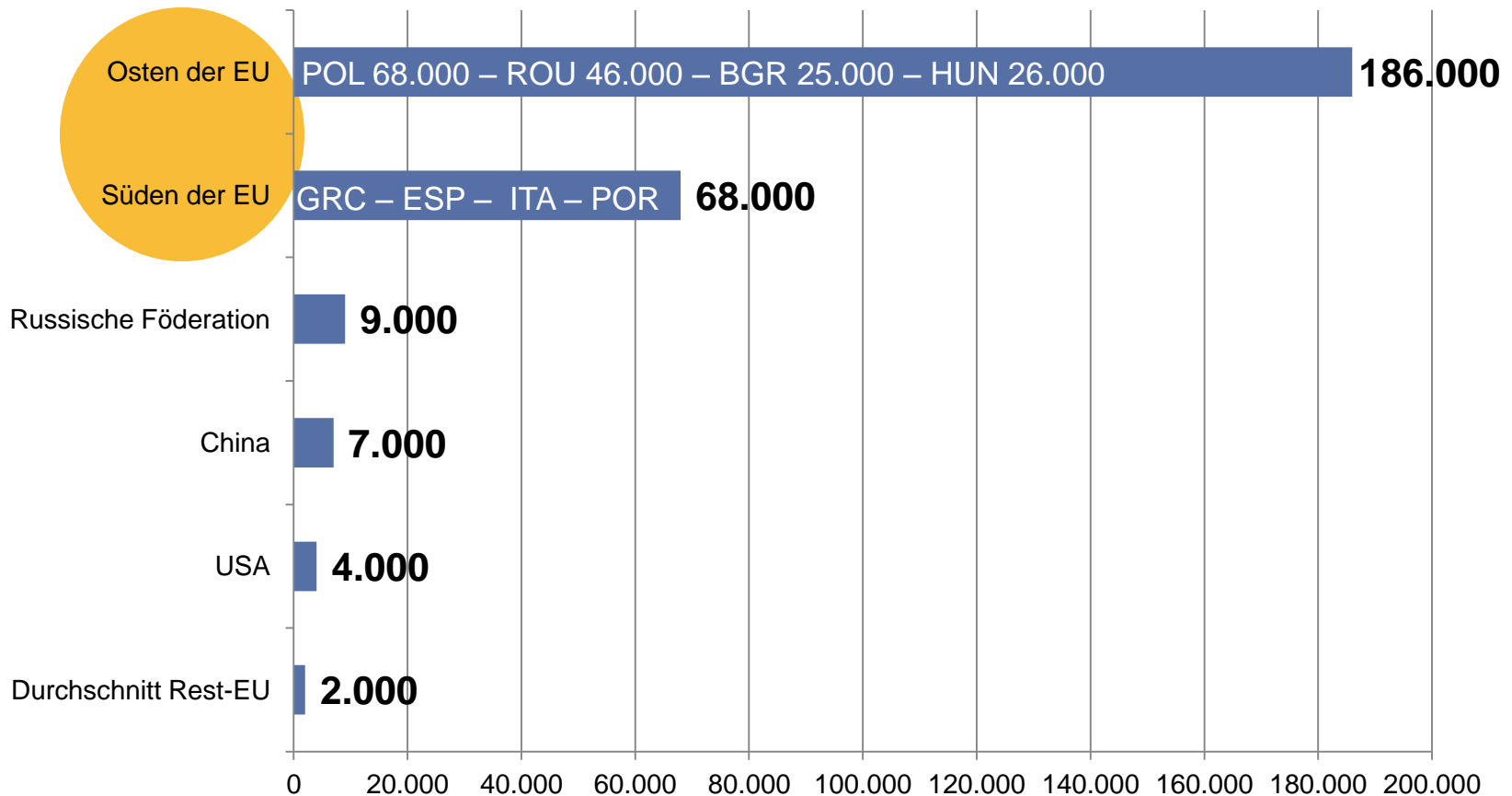
Die Zuwanderung nach Deutschland ging bis 2008 zurück und steigt erst seit 2009 wieder

Wanderungssaldo Nicht-Deutsche

(Quelle: Statistisches Bundesamt, in Tausend)



Der überwiegende Teil der 390.000 Zuwanderer (2012) stammt krisenbedingt aus Ost- und Südeuropa



Quelle: Statistisches Bundesamt, gerundete Wanderungssalden nicht-deutscher Zuwanderer (2012) Der restliche Saldo von rund 92.000 Zuwanderern verteilt sich auf kleinere Positionen aus aller Welt.

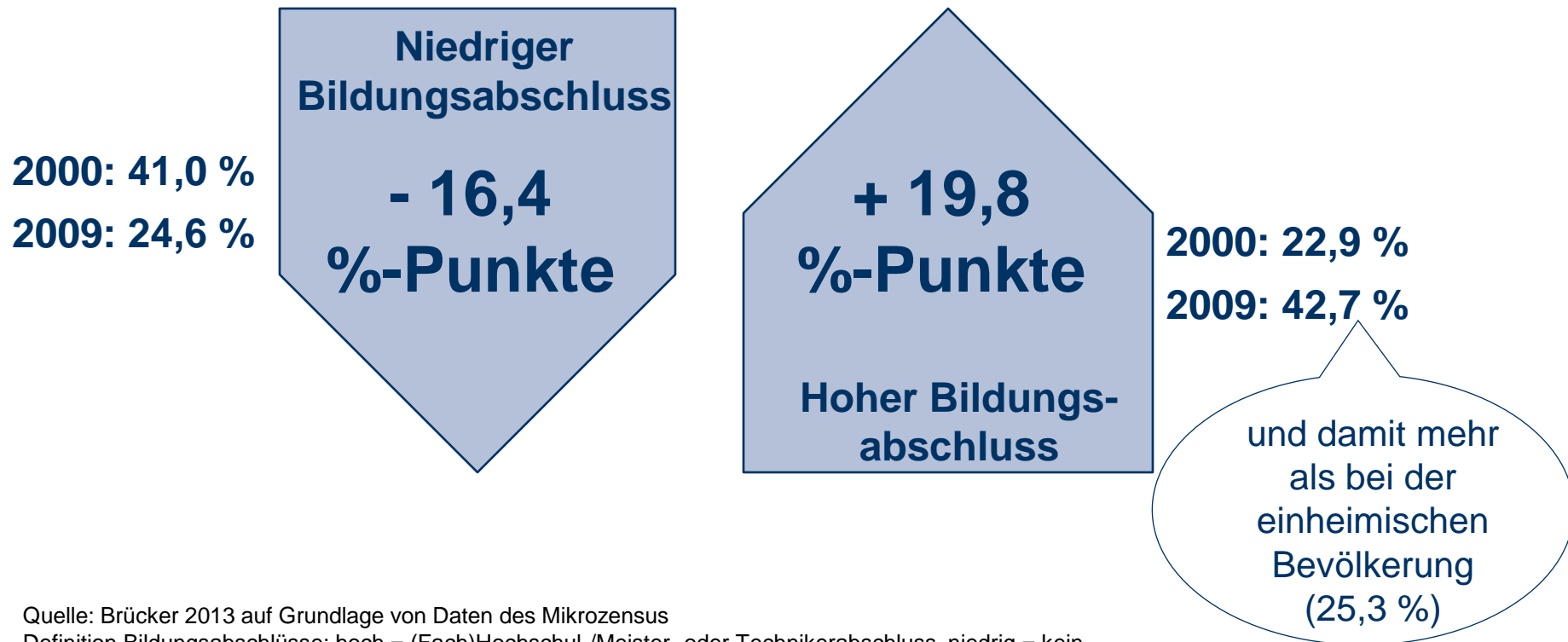
Der Anstieg der Zuwanderung ist krisenbedingt und nicht nachhaltig („Zuwanderungsblase“)

Direkte Wirkung der Eurokrise: Anstieg der Zuwanderung aus Südeuropa

Indirekte Wirkung: Umlenkung der Migrationsströme aus Mittel- und Osteuropa nach Deutschland

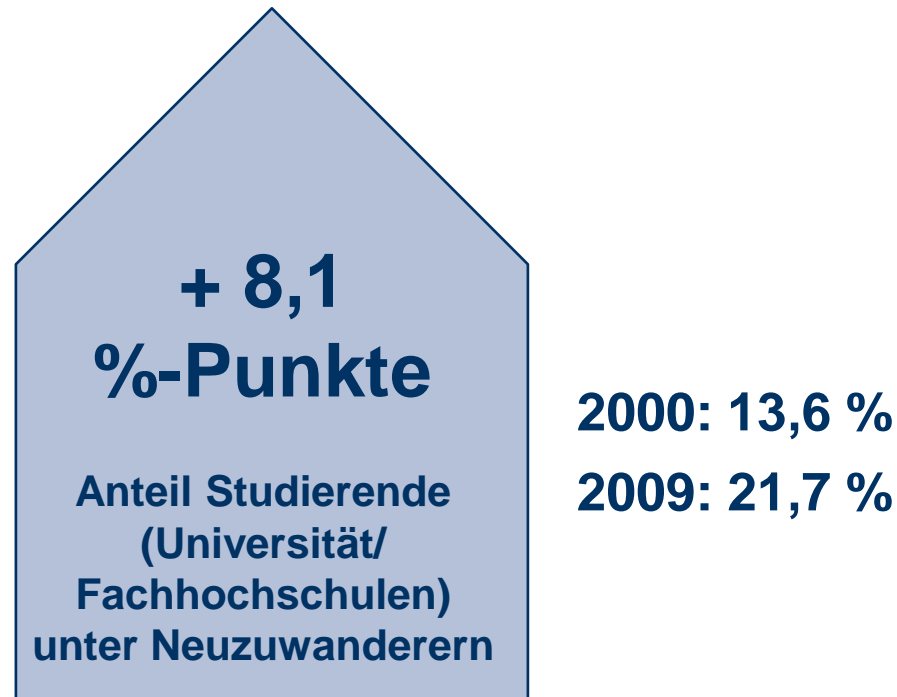
71 Prozent des Anstiegs der Zuwanderung 2012 gegenüber Vorkrisenjahr 2007 durch **Verschlechterung** der wirtschaftlichen Bedingungen in anderen Zielländern (z.B. Spanien, Italien, Irland)

Das Qualifikationsprofil der Neuzuwanderer ist im letzten Jahrzehnt gestiegen und übertrifft das der Einheimischen









Quelle: Brücker 2013 auf Grundlage von Daten des Mikrozensus
Definition Bildungsabschlüsse: hoch = (Fach)Hochschul-/Meister- oder Technikerabschluss, niedrig = kein Schulabschluss oder Haupt-/Realschulabschluss ohne Lehre

Migrationsmagnet Hochschulen: Anteil der Studierenden unter den Neuzuwanderern im letzten Jahrzehnt gestiegen



Quelle: Brücker 2013 auf Grundlage von Daten des Mikrozensus

Wirkungen Migration I: Die Arbeitslosenquote sinkt bei steigendem Qualifikationsprofil der Neuzuwanderer

| | Szenario 1: Niedrigqualifizierte Neuzuwanderer | Szenario 2: Mittelqualifizierte Neuzuwanderer | Szenario 3: Hochqualifizierte Neuzuwanderer |
|---|---|--|--|
| Löhne bleiben konstant |  |  |  |
| Arbeitslosen- quote Veränderung in %-Punkten |  + 0,13 %-Punkte |  - 0,03 %-Punkte |  - 0,12 %-Punkte |

Quelle: Brücker 2013 (Annahme der Simulation: gelungene Arbeitsmarktintegration)

Wirkungen Migration II: Das Volkseinkommen wächst bei steigendem Qualifikationsprofil der Neuzuwanderer

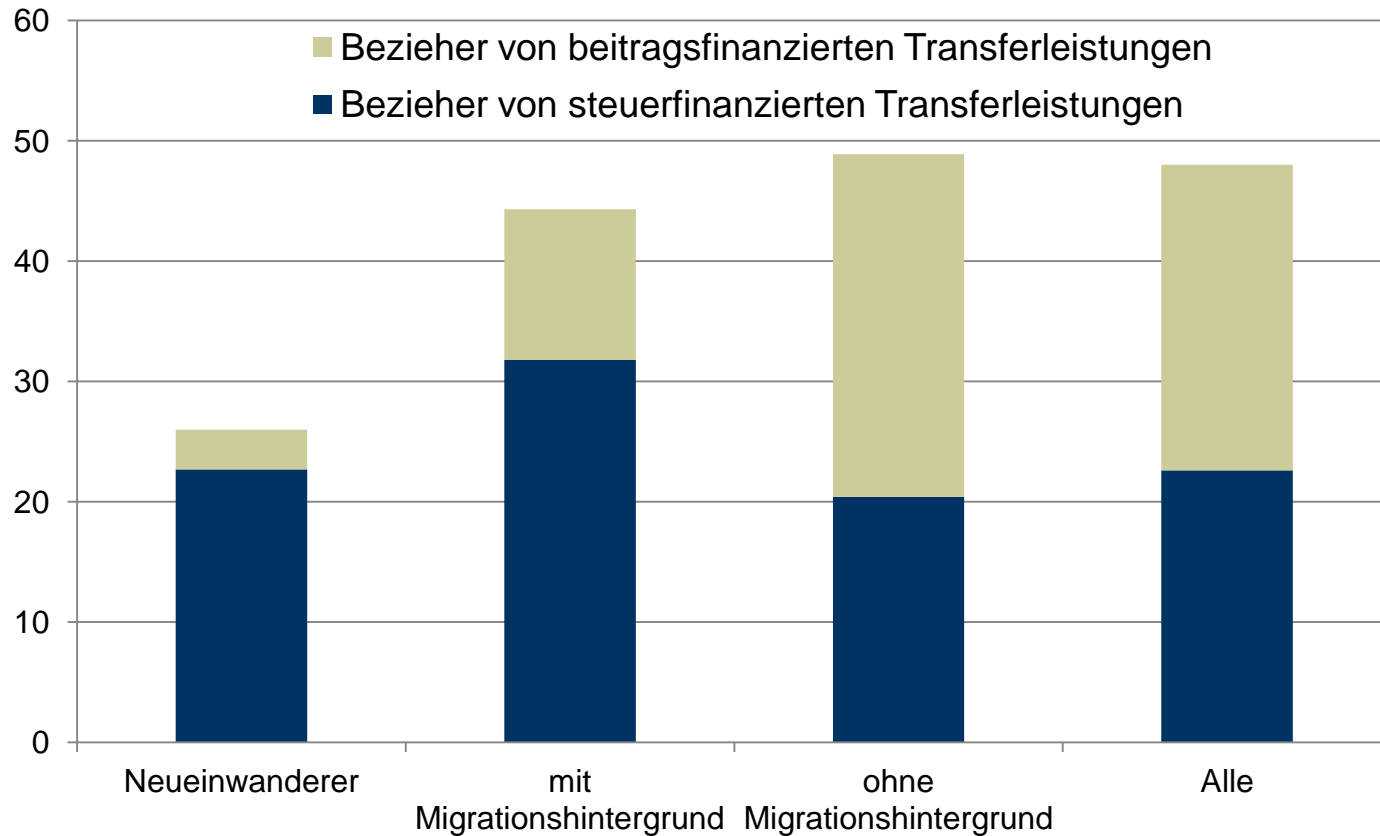
- Jährlicher Finanzierungsbeitrag von Zuwanderern zur Sozialversicherung -

| | Bei geringerem Qualifikationsprofil von Zuwanderern gegenüber Einheimischen | Bei gleichem Qualifikationsprofil von Zuwanderern gegenüber Einheimischen |
|-----------------|---|---|
| pro Kopf | 2.000 Euro | 5.900 Euro |
| Gesamt | 14 Mrd. Euro | 42 Mrd. Euro |

Quelle: Brücker 2013 (Simulation nach Bonin unter Annahme erfolgreicher Arbeitsmarktintegration)

Die Rentenkassen profitieren von Zuwanderern

Transferbezug nach Migrationsstatus (2009), Anteil der Bezieher an der jeweiligen Gruppe in %



Quelle: Brücker 2013 (auf Grundlage von Daten des Mikrozensus)

Die Wohlfahrtsgewinne aus der Migration sind dauerhaft nur mit einer neuen Einwanderungspolitik zu realisieren

Das Migrationspotenzial aus der EU wird schrittweise zurückgehen: es müssen deshalb **neue Migrationspotenziale** erschlossen werden.

Rechtliche Barrieren müssen weiter abgebaut werden: insbesondere bedarf es niedrigerer Schwellen für die Zuwanderung von **Personen mit mittleren Berufsabschlüssen**.

Nötig ist eine **gezielte Anwerbestrategie**, bei der staatliche Stellen in Kooperation mit Wirtschaft und Universitäten zusammenwirken.

Ableitung: Von Kanada, Österreich und Schweden lernen

In Deutschland muss die Logik der Zuwanderungssteuerung umgekehrt werden: von der Ausnahme zur Regel

Zuwanderung bisher noch vom Anwerbestopp geprägt



**Bis zuletzt Zuwanderung als Ausnahme von der Regel
statt als Regel mit Ausnahmen**

Wir müssen Hochqualifizierten neben wirtschaftlichen Chancen eine echte Willkommenskultur bieten



Entscheidend für die Wahl des Ziellandes ist ein attraktives „Einwanderungspaket“ rechtlich-institutioneller Faktoren

„Schwarz-Rot-Gold-Karte“

Klare, faire und transparente Regeln für die Einwanderung

Angemessene Bedingungen für eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis – Wege zur Staatsbürgerschaft

„Einwanderungspaket“

Anerkennung ausländischer Zeugnisse und Abschlüsse

Möglichkeiten für Familienmitglieder

Ein einfaches und attraktives Steuerungsmodell: statt einer Vielzahl von Regeln nur noch drei Visatypen

| | | | |
|--------------------------------|--|---|---|
| Zielgruppe | Fachkräfte (Hochqualifizierte und aus Mangelberufen) | Bildungszuwanderer | Temporäre Migranten |
| Steuerungsmethode | Punktesystem nach klaren Kriterien (Qualifikation, Jobangebot,...) | beim Zugang ggf. Quoten, Anreize zum Verbleib | quantitative Obergrenzen und Vorrangprüfung |
| Aufenthalts-genehmigung | dauerhaft | befristet, Verlängerung möglich | befristet |
| Visatyp | Schwarz-Rot-Gold-Karte | Bildungs-Karte | Zeit-Karte |
| Aufenthalts-haltsziel | Einbürgerung | | Rückkehr |

Ein Beispiel: Einwanderung nach Österreich bei mindestens 70 Punkten mit der „Rot-Weiß-Rot-Karte“

| Qualifikation/Jobangebot | | maximal 40 Punkte |
|---|------------------------------|-------------------|
| 1. Hochschulabschluss | Habilitation | 40 Punkte |
| | Studium MINT-Fach (4 Jahre) | 30 Punkte |
| | Studium (4 Jahre) | 20 Punkte |
| 2. Jobangebot | Bruttogehalt € >70.000 | 30 Punkte |
| | Bruttogehalt 60.000 – 70.000 | 25 Punkte |
| | Bruttogehalt 50.000 – 60.000 | 20 Punkte |
| 3. Forschungs- oder Innovationstätigkeit (Patentanmeldungen, Publikationen) | | 20 Punkte |
| 4. Auszeichnung (Preisträgerschaft) | | 20 Punkte |

Berufserfahrung (pro Jahr 2 Pt; in Österreich höher) maximal 20 Punkte

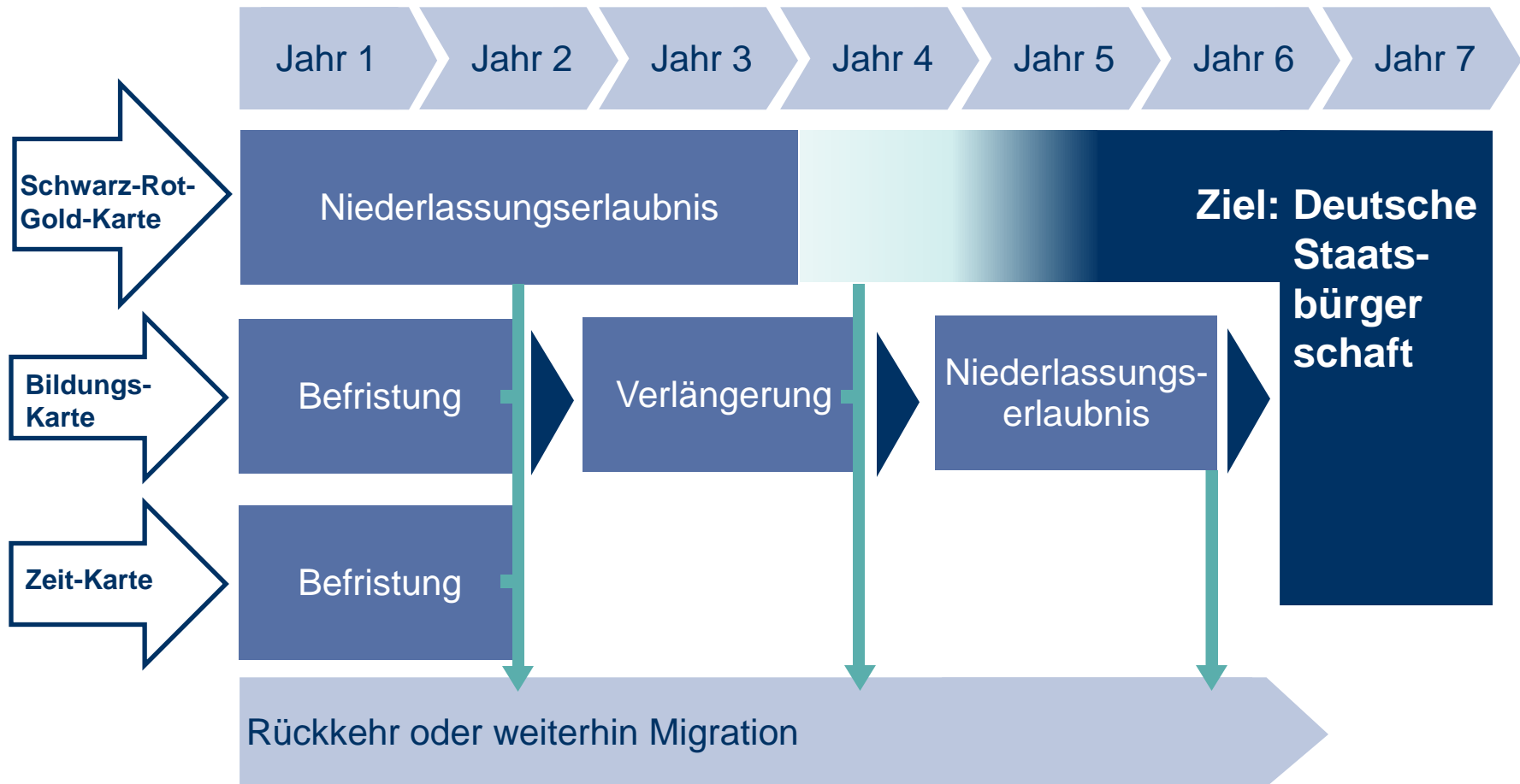
Sprachkenntnisse maximal 10 Punkte

Alter (je jünger, desto mehr) maximal 20 Punkte

Studium in Österreich maximal 10 Punkte

INSGESAMT maximal 100 Punkte

Nicht nur kommen, sondern auch bleiben: Zügige Wege zur deutschen Staatsbürgerschaft



Deutschland braucht einen Neuentwurf bei der Migrationssteuerung – Zukunft liegt außerhalb Europas

Einwanderung muss **dauerhaft** auf die politische Agenda gesetzt werden – nicht nur im Kontext von Demographie- und Integrationsgipfeln. In der Bevölkerung muss verstärkt um **Akzeptanz für Einwanderer** geworben werden.

Die Neugestaltung der Einwanderung ist eine der zentralen Herausforderungen der kommenden Legislaturperiode: im nationalen Interesse sollte ein **Konsens** über alle politischen Lager hinweg angestrebt werden.

Ein neues Gesamtkonzept sollte Steuerungsfragen mit Fragen der Gestaltung einer Willkommenskultur zusammendenken und einen möglichen „**Nationalen Aktionsplan Migration**“ mit dem laufenden „Nationalen Aktionsplan Integration“ verbinden.